

Adolph Mörike, Bruder des Eduard Mörike an
Eberhard Friedrich Walcker im Jahre 1851

Veröffentlichung der www.walckerorgel.de

transkribiert von Frau Dr. Monika Balzert, Markgröningen
das Originalschreiben kann eingesehen werden bei Gerhard Walcker-Mayer oder
Bezug der Farbkopie mit Laserdrucker gegen Selbstkosten

Blatt 1

Monsieur E.F. Walcker
Manufacture d'orgues
Ludwigsbourg
Wurtemberg

Caen 6. Oktobre 1851

Verehrter Herr Walcker

Ohne Zweifel ist Ihnen mein Name längst aus dem Gedächtnis entschwunden, vielleicht durch ungegründetes motif, - mögen Sie sich erinnern, daß ich in meiner Jugend durch unreife Unternehmungen ins Unglück kam, wo es an Verläumdungen aller Art nicht fehlte. Ich weiß jedoch nichts, was mich abhalten sollte, Ihnen von der weiten Ferne Mittheilungen zu machen, durch welche ich Ihnen Beweise meiner fortwährenden Hochachtung und Anhänglichkeit zu geben bemüht bin. Ihrer Seits haben Sie wohl auch keinen Grund, mir Ihr Vertrauen zu entziehen, sonst müßte Ihr Zeugnis, das vortreffliche, das Sie mir anno 1836 mit eigener Hand und Ihrer ganzen Überzeugung zu geben die Güte hatten – lügen.

Seit ich im Auslande arbeite, geht es mir gut, ich lebe in einer unabhängigen Stellung und verdiene anständig mein Brod. Längst vor, und während der französischen ersten évènements im Januar 1848 befand ich mich bei Erard in Paris, leider mussten aber auch diese Ateliers damals auf mehrere Wochen geschlossen werden, und da ich niemals die heillosen Meinungen jener misérablen Ruhestörer theilte, überhaupt mich um politique gar nie kümmerte, so verließ ich Paris vor Anbruch der 2ten révolution im Juni, und ging durchs nördliche Frankreich über Belgien nach Holland und später nach England. Da jedoch die Ursache ms. gegenwärt. Schreibens eine wichtige ist, und ganz in Ihrem Interesse, so gehe ich über alles andere hinweg, und will Ihnen nur en passant sagen, daß Joseph Merkle, der zu mr. Zeit in Ihrem //

Atelier als angehender Arbeiter stand, in Bruxelles scheinbar großartig als als facteur d'orgues etablirt, indessen trotz einem nicht unbedeutenden Vermögen das ihm seine Gattin als Mitgift beibrachte, schon jetzt fast ruiniert ist, und es ist nur der gute Schütz sein Schwager, der durch

Adolph Mörike, Bruder des Eduard Mörike an Eberhard Friedrich Walcker im Jahre 1851

Veröffentlichung der www.walckerorgel.de

transkribiert von Frau Dr. Monika Balzert, Markgröningen
das Originalschreiben kann eingesehen werden bei Gerhard Walcker-Mayer oder
Bezug der Farbkopie mit Laserdrucker gegen Selbstkosten

Blatt 2

seine activité das Geschäft noch ein wenig aufrecht hält. Schütz soll aber auch in Spannung mit ihm leben, und Merkles erste Arbeiten haben schlechte Resultate geliefert. Bei allem dem wusste er nie gute Arbeiter zu attachieren, und so geht bei seinen überspannten Ideen alles den Krebsgang. Sein Schwager beschäftigt sich ausschließlich mit Stimmen und Reisen, und nun zur Hauptsache.

In den vergangenen 2 Wochen befand ich mich unter den 13 Arbeiter (: ouvriers facteurs de pianos) welche von einem comité aus in Paris gewählt wurden, und auf dessen Kosten nach London geschickt, um über die fortschreitende, aus den verschied. Theilen der Welt für die Exposition eingesandten Instrumente „/:pianos/“ einen entschiedenen rapport zu liefern, die meisten Mitglieder dieses comité sind Künstler des conservatoire an deren Spitze die ersten Claviervirtuosen wie Thalberg Prudent und Doehler stehen. Bei dieser Reise glaubte ich auch eine Orgel aus Ihrer Werkstätte zu sehen und vergeblich durchblätterte ich die Brochure die die Namen der Aussteller enthält; ich dachte mir aber wohl, daß Sie wie immer mit Arbeiten überhäuft, und hierzu nicht kamen. Unter einer Menge von englischen Orgelwerken die mittelst Ihrer schönen exakten Bearbeitung die großartigsten compositionen bekannter unsterblicher Tonkünstler mit aller précision abspielten, fand man viele orgues expressifs von franz. und engl. Meistern //

jedoch auch eine kleine Kirchenorgel vom Hause Dublin in Paris. Der Mechanismus, der fast ganz aus Messing und Stahl besteht, ist mit einer bewunderungswürdigen Genauigkeit und Delikatesse gearbeitet, nur ist im Allgemeinen der Ton schneidend scharf und sind die Zinn- und Zungenregister auf Lärmenmachen berechnet, was Sie wissen, da das das système der franz. Orgelbauer ist. Aus den Zeitschriften werden sie wohl vernehmen, was ich hier zu berühren zu weitläufig finde.

Vor meiner Abreise kam mir ein englisches Journal zur Hand, welches eine Aufforderung von dem Koeniglichen Institut, genannt „royal panopticon“ dans Leicester Square à Londres an tüchtige Orgelbau-Meister im Auslande enthält, welche geneigt und im Stande wären, eine große Orgel in bemerktes, sich derzeit im Bau befindlichen Etablissement zu liefern, die Anzeige, die Sie auch in einem Pariser Journal „journal des débats vom Dienstag dem 23. Septbr. 1852 lesen können, ist von einem Monsieur

Adolph Mörike, Bruder des Eduard Mörike an Eberhard Friedrich Walcker im Jahre 1851

Veröffentlichung der www.walckerorgel.de

transkribiert von Frau Dr. Monika Balzert, Markgröningen
das Originalschreiben kann eingesehen werden bei Gerhard Walcker-Mayer oder
Bezug der Farbkopie mit Laserdrucker gegen Selbstkosten

Blatt 3

„E.W. Clarke Directeur - Gérant du panopticon royal
Caristock street Nr. 23 Strand, á Londres »
unterzeichnet ; an welchen man die offerte einzusenden
beliebe, im Falle Ihnen geehrter Herr! diese Anzeige
entging und Sie interessierte, so soll michs freuen,
wenn Sie diese Mittheilung freundlich aufgenommen.
Sollten Sie einen vortheilhaften Vertrag abzuschließen geneigt
sein, so hängt es nur von Ihrem Willen ab – einem
Manne, dessen Name einen europäischen Ruf hat, und
mit einer englischen Administration die solideste der
Welt, haben Sie in betreff generöser Erkenntlichkeit
nichts zu befürchten. //

Ein Haus wie Stahl & Federer oder Friedrich
Jobel, Gartenstraße, Stuttgart, werden Ihnen die
eine oder andere Zeitung verschaffen können, welche den
avis enthält, im Übrigen haben Sie die
Adresse hier genau vom Directeur vom fragl. Etablissem-
ent. Nach meiner Meinung dürfte Ihnen die
Lieferung eines so großen Werks in ein Londoner Koen.
Institut von nicht geringer Wichtigkeit werden, und
könnten Sie sich in Betreff von Zusendungen von Banca
Zinn auf wohlfeile Weise gut orientieren, und persönliche
Bekanntschaften machen.
Unendlich freuen müßte es mich, wenn ich Ihnen einmal
unverhofft auf einem englischen Dampfboot, oder auf einer
Eisenbahn, oder in einer Straße von Paris
oder London begegnen sollte, ein Beispiel, daß es ganz (?)
möglich ist, - mag Ihnen folg. Vorfall dienen.
Vor 5 Wochen gieng auf einem Quai im Havre und
erkannte den jungen Speidel Orgelmacher aus ravensbourg
der auf dem Punkt war, seine Effekten auf ein Auswand-
erer-Schiff zu tragen, mit freuden leistete ich ihm
dienste wo u. wie ich konnte er hatte noch Lebens-
mittel zu kaufen u. konnte kein Wort französisch, ja (
selbst ganz wenig Geld, obwohl mit Weib und 4 Kindern
u. vielleicht wird seine Frau auf dem Schiff entbinden.
Er konnte mir die Zerrüttung Würtemberg's nicht genug
schildern, u. erfuhr ich unter anderem daß Sie mit
der Ulmer Münsterorgel beschäftigt, und Ihr
neveu C. Weigle in Stuttgart établiert ist. //

Das jugement der experten Ihrer Petersbourger Orgel las ich
im Mereur, später in der Didascalía. Ich bedauerte
daß ich dieses als ein Meisterwerk geschilderte Instrument

Adolph Mörike, Bruder des Eduard Mörike an Eberhard Friedrich Walcker im Jahre 1851

Veröffentlichung der www.walckerorgel.de

transkribiert von Frau Dr. Monika Balzert, Markgröningen
das Originalschreiben kann eingesehen werden bei Gerhard Walcker-Mayer oder
Bezug der Farbkopie mit Laserdrucker gegen Selbstkosten

Blatt 4

nicht zu sehen, und zu hören das Glück hatte.

Sollten Sie einmal über Paris reisen, versäumen Sie nicht die zwei Werke von Cavallier-Coll zu besichtigen, die eine Orgel in Saint Magdalena, die andere in St. Eustache unweit vom Montmartre. Beide Werke noch unter Louis Philipps Regier. construiert, welcher bedeutende materiell. Opfer hinzubachte, kann man nur bewundern, es wurde nichts gespart. Jetzt hat Cavaillier fast nichts mehr zu thun, denn es fehlt am Glauben zur Kirche und an Religion.

Ich benutzte meinen Aufenthalt so gut ich konnte, ich frequentierte die polytechnische Schule u. ich übte mich in den neusten Sprachen.

Mit der vorgebrachten Bitte, mein aufrichtiges Schreiben mit gütiger Nachsicht aufnehmen zu wollen, erlaube ich mich hochachtungsvoll zu nennen
Ihren

ergebenen
Adolphe Moerike
ouvrier facteur et accordeur de pianos
de la maison Erard
poste restante à Caen
/:Calvados:/

Obige Adresse gilt für zwei Monate, nachher
nur: Moeriké dans les ateliers
d'Erard manufacture de pianos
Paris